Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

2

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Visual Library

Lieder-Texte.

2. Recitativ und Arie aus „L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato".

Komponiert von G. Fr. Händel.

Recitativ. Schau! Sie naht in gold'ner Pracht,
Gedankenvoll die heil'ge Nacht.
Andächtig schweigend horcht Natur;
Die Nachtigall grüßt mit Gesang,
Sel'ger Töne Wonneklang,
Kunstreich der Nacht erhab'ne Spur.

Arie. Wie süß! Wenn einsam, eitlem Lob entsagend,
In Wonnelaut, wehmütig klagend,
Ihr süßer Flötenton den Wald durchzieht,
Belauscht mein Ohr ihr Abendlied.
Ihr Ton erstarb, zur Grott' hinab
Leitet mich ein sanfter Pfad:
Vor mir steigt der Mond hinan.
Wandelt still die heil'ge Bahn.

4a. Sei mir gegrüßt.

Gedicht von Fr Rückert.
Komponiert von Fr. Schubert.

O du Entrißne mir und meinem Kusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Erreichbar nur meinem Sehnsuchtgruße,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Du von der Hand der Liebe diesem Herzen gegeb'ne,
Du von dieser Brust genomm'ne mir,
Mit diesem Tränengusse
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Zum Trotz der Ferne, die sich feindlich trennend
Hat zwischen mich und dich gestellt,
Dem Neid der Schicksalsmächte zum Verdrusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Wie du mir je im Lenz der schönsten Liebe
Mit Gruß und Kuß entgegenkamst,
Mit meiner Seele glühendstem Ergusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!
Ein Hauch der Liebe tilget Raum und Zeiten.
Ich bin bei dir, du bist bei mir,
Ich halte dich in dieses Arms Umschlusse,
Sei mir gegrüßt, sei mir geküßt!

4b. Heidenröslein.

Gedicht von J. W. Goethe.
Komponiert von Fr Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden."
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

4c. Auf dem Wasser zu singen.

Gedicht von Leopold Graf von Stollberg.
Komponiert von Fr. Schubert.

Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen
Gleitet, wie Schwäne, der wankende Kahn;
Ach, auf der Freude sanft schimmernden Wellen
Gleitet die Seele dahin wie der Kahn;
Denn von dem Himmel herab auf die Wellen
Tanzet das Abendrot rund um den Kahn.

Über den Wipfeln des westlichen Haines
Winket uns freundlich der rötliche Schein;
Unter den Zweigen des östlichen Haines
Säuselt der Kalmus im rötlichen Schein;
Freude des Himmels und Ruhe des Haines
Atmet die Seel' im errötenden Schein.

Ach, es entschwindet mit tauigem Flügel
Mir auf den wiegenden Wellen die Zeit;
Morgen entschwinde mit schimmerndem Flügel
Wieder wie gestern und heute die Zeit,
Bis ich auf höherem, strahlendem Flügel
Selber entschwinde der wechselnden Zeit.

4d. Wer machte dich so krank? — Alte Laute. —

Gedicht von J. Kerner.
Komponiert von Rob. Schumann.

Daß du so krank geworden,
Wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden,
Und keine Sternennacht.

Kein Schatten unter Bäumen,
Nicht Glut des Sonnenstrahls,
Kein Schlummern und kein Träumen
Im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,
Das ist der Menschen Tun;
Natur ließ mich gesunden,
Sie lassen mich nicht ruh'n!

Landesbibliothek Oldenburg

Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
Aus deinem bangen Traum?

Was hör' ich? Alte Laute
Wehmüt'ger Jünglingsbrust,
Der Zeit, als ich vertraute
Der Welt und ihrer Lust.

Die Tage sind vergangen,
Mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bangen,
Weckt mich ein Engel nur.

---

4 e. Der Sandmann.

Gedicht von H. Klefke.
Komponiert von Rob. Schumann.

Zwei feine Stieflein hab' ich an,
Mit wunderweichen Söhlchen dran,
Ein Säcklein hab' ich hintenauf,
Und husch, trippl' ich rasch die Trepp' hinauf.
Und wenn ich in die Stube tret',
Die Kinder beten ihr Gebet.
Von meinem Sand zwei Körnelein
Streut' ich in ihre Äugelein,
Da schlafen sie die ganze Nacht
In Gottes und der Englein Wacht.

Von meinem Sand zwei Körnelein
Streut' ich in ihre Äugelein,
Den frommen Kindern soll gar schön
Ein froher Traum vorübergehn.
Nun risch und rasch mit Sack und Stab
Nur wieder jetzt die Trepp' hinab!
Kann hier nicht länger müßig stehn,
Muß heut' noch zu gar vielen gehn.
Da nickt ihr schon und lacht im Traum
Und öffnete doch mein Säcklein kaum.

---

4 f. Der Mond.

Gedicht von Geibel.
Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mein Herz ist wie die dunkle Nacht,
Wenn alle Wipfel rauschen,
Da kommt der Mond in voller Pracht aus Wolken sacht,
Und sieh, der Wald verstummt in tiefem Lauschen.—
Der Mond, der lichte Mond bist du,
In deiner Liebesfülle!
Wirf einen, einen Blick mir zu, voll Himmelsruh',
Und sieh, dies ungestüme Herz wird stille!

---

4 g. Gruß.

Gedicht von H. Heine.
Komponiert von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Leise zieht durch mein Gemüt,
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Zieh hinaus bis an das Haus,
Wo die Veilchen sprießen.
Wenn du eine Rose schaust,
Sag', ich laß sie grüßen.

Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.

Landesbibliothek Oldenburg